

diözese gurk

# informationen

3/2010  
GZ 02Z032445 M

bischöfliches seelsorgeamt/dušnopastirski urad

katholische aktion/katoliška akcija



Fotos © fotomax, fotogard, fotokron

## Freude und Feiern

## Veselje in Praznovanje

## Lebensdialoge

Pastoraltage 2010

Seite 03

„Freude braucht eine  
innere Grundhaltung“

Seite 09

Diakonenweihe am 3. Oktober  
im Dom zu Klagenfurt

Seite 14



Msgr. Dr. Josef Marketz  
Direktor

Foto: Pressestelle

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Pfarren! Gibt man in Google die Kombination „Freude“ und „feiern“ ein, kommt als erstes von über einer Million Einträgen die Einladung, mit einem Partyservice („Partyabende ganz neu erleben, das kann man nur mit Freude-am-Feiern.de“!?), aber dann finden sich schon Berichte und Anregungen aus dem Bereich der katholischen Kirche. So etwa aus unserer Kärntner Pfarre St. Peter im Katschtal, bei deren Pfarrfest man am liebsten dabei gewesen wäre: „Die Farbe des Tages war ein strahlendes Blau: Die Sonne strahlte von einem tiefblauen Himmel herab, als die Kirchenglocken zum Festgottesdienst riefen, der vom Katschtaler Kirchenchor und der Trachtenkapelle gestaltet wurde. Die vielen Helferinnen und Helfer haben im Hintergrund schon die letzten Vorbereitungen für ein großartiges Fest getroffen. Zur Freude aller bekamen die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Pfarrfestes als Dank für ihren Einsatz ein hellblaues T-Shirt mit dem

Aufdruck: „Pfarre St. Peter im Katschtal – Mit Freude und Begeisterung“. Alle waren sehr angetan von dem schönen Bild, das sich rund um das Pfarrfest bot. Die Besucher staunten, wie viele freiwillige Helferinnen und Helfer sich in den Dienst des Nächsten stellten – denn durch die T-Shirts waren sie an diesem Tag gut zu erkennen... Menschen in der Pfarre sehen über den eigenen Tellerrand hinaus. Deshalb ist auch nicht der finanzielle Erfolg oder die Steigerung der Besucherzahl das erste Ziel eines Pfarrfestes, sondern die Gemeinschaft und der Dienst am Nächsten, wie auch die Hilfe für Menschen, die in aller Welt in Not und Elend leben. So wurde an diesem Tag für die Augustsammlung der Caritas gespendet. Für Nachbar in Not hat PGR Josef Brugger unter dem Motto „Einen Euro oder mehr für die Opfer in Pakistan“ beim Fest gesammelt. In St. Peter und in vielen anderen Pfarren führt das Miteinander-feiern sowohl in der Liturgie als auch bei den unterschiedlichsten

Festen die Menschen weit über eine Partystimmung hinaus. Freude wird erlebbar, Gemeinschaft wird erfahrbar, Tiefendimensionen des Mensch-seins werden spürbar. Der Glaube der Menschen erweist sich im Alltag – ohne Mühe und ungeplant, einfach als Geschenk oder Gnade, wie wir mit einem theologischen Begriff auch sagen können. Denn: Tritt nicht Gott gerade bei unseren Feiern in unser Leben ein? „Wer nicht weiß noch glaubt, dass Gott ein Gott der Freude, des Friedens, des Trostes, der Hoffnung, des Heils, des Lebens und alles Guten ist, der kennt Gott nicht.“ (Martin Luther) Bei allem Grund zur Klage und zum Jammern über die Situation der Gesellschaft und auch der Kirche sollten wir gerade in Zeiten wie diesen bewusst und dankbar wahrnehmen, wie viel Freude es in unserem Leben gibt und wie oft gerade auch unsere kirchliche Gemeinschaft uns den Anstoß dazu gibt, das wünsche ich mir und Ihnen allen am Beginn eines neuen Arbeitsjahres!



## Impressum:

diözese gurk:  
„informationen“

### Alleininhaber:

Diözese Gurk

**Herausgeber und Redaktion:** Bischöfliches Seelsorgeamt und Katholische Aktion

### Hersteller:

Druck- u. Kopiezentrum des Bischöflichen Seelsorgeamtes  
**Alle:** 9020 Klagenfurt,  
Tarviser Straße 30

**Blattlinie:** Informationsorgan des Bischöflichen Seelsorgeamtes und der Katholischen Aktion für die Pfarrämter, Pfarrgemeinderäte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Katholischen Aktion und pastorale und pfarrliche Mitarbeiter/innen

<b>VORWORT</b>	Msgr. Dr. Josef Marketz .....	2
<b>VORWORT</b>	Mag. Anton Rosenzopf-Jank	
	Pastoraltag 2010 .....	3
<b>THEMA</b>	Bischof Dr. Alois Schwarz zu „Freude und Feiern“ .....	4
	Lebensdialoge „Freude und Feiern“	
	Bericht / Statements / Gedanken zum Thema .....	5-8
	Interview mit DDr. Christian Stromberger .....	9
<b>TERMINE</b>	Termine .....	10/11
<b>AKTUELL</b>	Kontaktwoche Völkermarkt/Velikovec .....	12
	Caritas .....	13
	Diakonenweihe / Gedanken zum Diakonat .....	14
	Neubesetzung Ref. Pilgern und Reisen, Institut für kirchliche Ämter und Dienste .....	15
	Treffpunkt Soziales Lernen, Neue Mitarbeiterin Kath. Jugend, Trauerseminar .....	16
	3. Kärntner Männertag, Infoabend für PGR „Pastoral b. Scheidung u. Wiederverheiratung“ .....	17
	Einkehrtag für PGR, Angebote Spiritualität .....	18
	Familien auf Sommerferien / Družine na počitnicah Bericht Dreiländerwallfahrt 2010 .....	19
	Gemeinsam beten / Skupno moliti .....	20



Mag. Anton Rosenzopf-Jank  
Vodja Dpu  
Leiter der slow. Abteilung  
des Seelsorgeamtes

Kako dolga je pot od spora do sprave? Ko opazujem majhne otroke, doživljam, da je pri njih ta pot največkrat zelo kratka. Otroci se v prvih letih življenja znajo skregati do skrajnosti, a v naslednjem trenutku so že spet skupaj in v njih ni zaznati kake grenkobe, ki bi v globini srca še delovala.

Ko človek dorašča, se mnogim zdi, da postaja pot do sprave daljša in včasih celo nemogoča. Bolečine so globlje in zamere večje. Očitno je za odraslega človeka težje prehoditi poti, ki vodijo do sprave, pa čeprav ima več življenjskih izkušenj in pozna precej teorij, kako priti do pravega sožitja.

„V zakonskem življenju mnogokrat doživljam, da dobra komunikacija omogoča spravo,“ mi pove mož, ki je srečno poročen že tri desetletja. „A včasih z govorjenjem ne prideva naprej – in začutiva, da potrebujeva majhno praznovanje.“ Ta beseda me preseneti. Praznovanje naj vodi do sprave? Praznovanje nam odpira

oči za tisto, kar je dobrega v našem življenju. V vsakdanu to hitro prezremo. Praznovanje nam pomaga, da vidimo sočloveka v celoti in ne le njegove težavne strani. Uči nas, da ga z veseljem zaznamo v vsej raznolikosti. Kdor veruje v Boga, pri praznovanju začuti, da nam je On ob strani, da ni vse v naših rokah, da nam zaupanje v božjo pomoč prinaša notranji mir. Praznovanje kultur in vere 2. oktobra v celovški stolnici naj bi nam bilo v spodbudo, da je z božjo pomočjo možno prehoditi pot do sprave in sožitja.

Wie lang ist der Weg vom Streit zur Versöhnung? Kleinkinder können sich heillos zerstreiten und im nächsten Augenblick spielen sie wieder ganz friedlich miteinander, ohne versteckte Bitternis. Wird der Mensch erwachsen und älter, scheint für viele der Weg zur Versöhnung mühsamer zu werden. Die Fülle an Lebenserfahrung und das Kennen von Konflikt-

lösungsstrategien machen den Weg nicht automatisch leichter.

„In der Ehe mache ich oft die Erfahrung, dass eine gute Kommunikation Versöhnung ermöglicht“, erzählt mir ein Bekannter, der schon drei Jahrzehnte glücklich verheiratet ist. „Doch manchmal kommen wir auch mit dem Reden nicht weiter und erkennen: wir brauchen ein Fest, eine Feier, in der wir den Blick weiten und das Gute an uns feiern können. Dadurch können wir uns auch in unseren Unzulänglichkeiten anders wahrnehmen.“

Wer an Gott glaubt, spürt gerade im Feiern, dass die göttliche Lebenskraft uns gestaltend begleitet, von uns den Druck nimmt, alles selber machen zu müssen. Die Gnade der Versöhnung wird uns geschenkt.

Die Feier der Kulturen und des Glaubens am 2. Oktober im Dom zu Klagenfurt möge uns Mut geben: Mit Gottes Hilfe ist es möglich den Weg der Versöhnung zu gehen.

Programm

www.wortgottes-web-und-welt

Freitag, 22. bis Samstag, 23. Oktober 2010  
Bildungshaus Stift St. Georgen/Längsee

Pastoraltage  
2010

**Freitag, 22. Oktober 2010**

08.45 Begrüßung

**09.00 - 10.30**

**SEHEN UND SEHEN LASSEN.**

Außenwahrnehmung und innere Nöte

*Arbeitseinheit 1  
mit Markus Nolte*

10.30 - 11.00 Pause

**11.00 - 12.30**

**WORT UND FLEISCH.**

Kirchensprache zwischen beredtem Anspruch und schweigenden Realitäten

*Arbeitseinheit 2  
mit Markus Nolte*

12.45 Mittagessen

**14.30 - 15.30 Uhr**

**Workshops - 1. Durchgang**

**15.45 - 16.45 Uhr**

**Workshops - 2. Durchgang**

**17.00 - 18.00 Uhr**

**Workshops - 3. Durchgang**

18.15 Abendlob (Vesper)

18.45 Abendessen (anschließend: geselliges Beisammensein)

**Samstag, 23. Oktober 2010**

07.30 Hl. Messe

08.15 Frühstück

09.00 Begrüßung und Morgenlob

**09.15 - 10.45 Uhr**

**BILD UND ABBILD.** Land in Sicht trotz Bilderflut

Arbeitseinheit 3 mit Markus Nolte

11.00 - 12.00

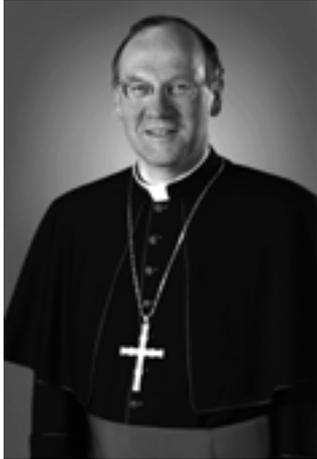
Anfragen an den Referenten und Diskussion

12.15 Mittagessen

(Ende der Tagung)

# Freude und Feiern

Vortrag unseres Diözesanbischofs im Rahmen des Begegnungstages im Diözesanhaus am Mittwoch, 26. Mai 2010



Dr. Alois Schwarz  
Diözesanbischof

Der dritte Begegnungstag zu den Lebensdialogen, welcher am 26. Mai 2010 stattfand, stand unter dem Themenpaar „Freude und Feiern“. Der Tag begann um 06.00 Uhr früh mit dem gemeinsamen Morgenlob in der Kirche am Klagenfurter Kreuzbergl. Anbei ein Auszug aus der Predigt unseres hwt. Bischof bei dieser morgendlichen Feier, wenige Tage nach Pfingsten:

„(...) Das Leben geht dahin, plötzlich wird jemandem bewusst: Ach Gott, wir werden Vater oder Mutter. Ihnen wird ein Kind geboren. Darüber reden Sie, erzählen es, es werden SMS verschickt, wie groß das Kind ist und die Fotos werden gleich mitgeschickt. Das Gewicht des Kleinen und der Name werden mitgeliefert. Wir reden darüber. Und weil Ihnen da etwas bewusst wird, wollen Sie das auch feiern, d. h. Sie kommen zu uns, zur Kirche und sagen: „Uns ist das jetzt bewusst geworden. Feiert mit uns“. Das ist bei Lebenswenden so. Wir feiern die Firmung an der Schwelle zum Erwachsenwerden. Oder wenn Leute draufkommen in ihrer Paarbeziehung: Unsere Verbindung soll Zukunft haben. Wir suchen uns Leute, mit denen wir darüber reden, dass wir zusammengehören wollen, und dann kommen Leute mit und sprechen uns Hoffnung zu. Das feiern wir. (...)“

Freude und Feiern. Hier sind wir als Kirche herausgefordert. (...) Nun haben wir für unsere Feiern in der Kirche ein weltweites Feiertagebuch (...), das Messbuch. Das ist ein weltweites Feiertagebuch, in dem steht, wie Christen auf der ganzen Welt feiern. Ein Regelbuch für Feiern mit einer ungeheuren Dramaturgie. (...)

Manche sagen ja: „Mit der Kirche wollen wir nicht reden. Die Kirche hat da ja einiges auf sich geladen“. Das gehört auch dazu, dass wir mit Schuld umgehen. Wir sind eine Religionsgemeinschaft, die mit Konflikten und Schuld umzugehen weiß und ein Konfliktlösungsmodell hat, das nicht von den Leuten erfunden wurde, sondern von unserem Gott geschenkt ist. Das heißt Erlösung durch den gekreuzigten Auferstandenen. Ich kenne keine andere Religion, die so mit Schuld umgeht, wie unsere. Nämlich, dass sie erlöst wird und nicht durch Reden alles freigesprochen werden kann. Das Reden hilft dazu, Therapie ist wichtig. Aber die Zusage von Vergebung ist dann das Heilsame. Das andere ist ein heilsamer Vorgang, doch Erlösung ist die Zusage unseres Gottes, dass er uns annimmt trotz unserer Schuld. (...)

Wir feiern also das Leben in allen seinen Dimensionen, mit den Schattenseiten und mit dem Glück. Wir feiern sogar das Leben über den Tod hinaus. Und

das ist auch etwas, das unsere Religionsgemeinschaft auszeichnet und hebt von anderen. Unser Leben wird in Gott hineinvollendet und muss nicht irgendwie wiedergeboren werden, um sich wieder zu plagen, wieder von vorne anzufangen. Manche trauen sich da einiges zu mit dieser Wiedergeburtstheorie. Bei uns geht alles in ein letztes Glück hinein und wird noch vervielfacht an Lebensfreude und Lebenssinn. Unsere Feiern führen in ein letztes Glück, in ein letztes Licht hinein.



## „Freude kann Kreise ziehn, ...“

### Eindrücke vom 3. Begegnungstag im Rahmen der Lebensdialoge

Welche Rahmenbedingungen ein freudiges Fest begünstigen, hat der dritte Begegnungstag gezeigt. Bereits um 5.00 Uhr trafen sich mehr als 50 Mitarbeiter/innen und machten sich zu Fuß auf den Weg auf das Klagenfurter Kreuzberg. Aufgeteilt auf zwei Stationen wurde die Laudes gebetet und in der Kreuzberg-Kirche feierlich das Taufversprechen erneuert. Auf diese Weise in der Aufmerksamkeit geschärft, konnte die anschließend

aufgehende Sonne über der Stadt Klagenfurt bewundert werden, stand doch „Christus, die wahre Sonne“ als Motto über diesen Morgen. Im Anschluss lud das Diözesanhaus die mittlerweile hungrigen Frühaufsteher zu einem Frühstück in den Innenhof. Nun konnte der Arbeitstag beginnen und unser Diözesanbischof spannte in anschaulicher Weise den Bogen vom Leben zur Feier. So unmittelbar nach Pfingsten wird nach der

anschließenden Podiums- und Publikumsdiskussion dem Wirken des Heiligen Geistes in vielfältiger Weise kreativ Raum gegeben. Singend, tanzend, malend wird der Rahmen für das anschließende Festmahl bereitet. Kein Catering diesmal, kein Gulasch, keine bestellten Brötchen. Unter dem Motto „Das bring ich mit, weil's mir und anderen schmeckt!“ versorgen sich die Mitarbeiter/innen selbst. Es wird gekostet, geteilt, weitergereicht,... die

Vielfalt ist enorm. Und allen Befürchtungen im Vorfeld zum Trotz ist nicht nur mehr als genug für alle da, sondern sogar um einiges zu viel. Schließlich waren es die Jugendvertreter/innen, die bis zum Schluss die Stellung hielten und die vielen brauchbaren Reste sorgsam in Verwahrung nahmen, um aus der Fülle heraus eine allgemeine Einladung für das Mittagessen am folgenden Tag auszusprechen.

Winfried Süßenbacher



# Praznovanje – Feiern



Jurij Buch  
Dechant des  
Dekanates Rosegg/Rožek,  
Pfarrprovisor in St. Jakob/  
Št. Jakob, Petschnitzen/  
Pečnica, St. Niklas/Šmiklavž

Evangelist Janez v drugem poglavju poroča o svatbi v Kani. Na prvi pogled gre za nekaj zelo postranskega: za vino. A če pogledamo natančno, se nam odkrije bistvo življenja: življenje in življenjska radost sta dar, ki je neizmeren in si ga sami ne moremo prislužiti – in vedno znova se dogaja čudež spremenjenja.

To sem ob praznovanju svoje 60-letnice smel doživeti. Povabil sem vso žlahto, prijatelje in vse sodelavce. Nabralo se jih je okoli 350. Povabljeni so se čutili obdarjene, še bolj pa jaz sam. Takšno praznovanje nam odkrije, da je naše življenje nekaj posebnega, da sem jaz sam nekaj posebnega. Nešteto ljudi me spremlja, vez ljubezni povzdigne moje življenje nad vsakdanjost. Brez praznovanj bi življenje tavalo v dolgočasni sivini. Najbolj žalostna izjava o nekom je zame: Poznal je samo delo. Prepričan

sem, da Bog hoče, da bi se veselili življenja in da smo drug drugemu dolžni, v praznovanju pokazati, kako enkratni smo in kako dragoceno je naše življenje.

Das Wunder von Kana steht im Johannesevangelium gleich nach dem Prolog. Es geht dabei nicht um irgendwelche wichtigen göttlichen Weisungen, sondern um Wein, um guten Wein und ums Feiern. Aber gerade darin offenbart sich uns das Wesentliche des Lebens: Leben und Lebensfreude sind ein Geschenk Gottes, so groß und übermäßig, dass wir es nicht begreifen können; wir können es nur dankbar annehmen. Und Leben ist eine ständige Verwandlung zum Außergewöhnlichen. Im Feiern erfahren wir etwas von dem „Himmlischen“ in uns, das aber im Alltag nicht sichtbar ist.

Bei der Feier meines 60-ers durfte ich das erfahren. Nur

die näheren Verwandten, Freunde und Mitarbeiter ergaben eine Zahl von rund 350. Mit wie vielen Menschen bin ich in Liebe verbunden, wie viele stehen zu mir, begleiten mich, fühlen sich geehrt, eingeladen zu sein. Der Beschenkte war aber eindeutig ich und die Erinnerung an das Fest wird mir noch lange Kraft geben, meinen Alltag zu bestehen. Ist es nicht schlimm, wenn von jemandem gesagt wird: Er kannte nur die Arbeit. Arbeit wird erst durch die Unterbrechung, durch das Feiern veredelt. Und wenn wir der Bibel glauben dürfen, hat Gott uns zur Freude erschaffen. So sind wir verpflichtet, Voraussetzungen zu schaffen, die diese Freude für uns und für andere ermöglichen.

## Was feiern wir zu Allerheiligen?

Das Fest Allerheiligen ist eines der ältesten des Christentums. Ab dem 4. nachchristlichen Jahrhundert wurde begonnen, an einem Tag im Jahr, genauer gesagt am ersten Sonntag nach Pfingsten, an alle namentlich bekannten Heiligen zu denken wie auch an alle, um deren Heiligkeit niemand außer Gott weiß. Im 7. Jahrhundert wurde das Fest „der Jungfrau Maria und aller Heiligen“ von Papst Bonifatius IV. auf den Freitag nach Ostern verlegt. Seine kalendarische Verordnung auf den 1. November erfuhr Allerheiligen unter Papst Gregor IV. im 9. Jahrhundert – allerdings nur für die Westkirche, die orthodoxe Kirche feiert weiterhin Allerheiligen am ersten Sonntag nach Pfingsten.



Mag. Robert Eggenhofer  
Diözesanreferent  
der Kath. Jungschär

Von den vielen Festen, die man in der Erinnerung mit sich trägt, ist es schwer ein „schönstes“ zu finden. Ich schüttle den Erinnerungstopf und „ziehe“ die frische Erinnerung des Geburtstagsfestes zweier Waldviertler Freunde und Jungscharkollegen: Nicht groß geplant, nicht einmal mit einer offiziellen Einladung kundgetan, fand im Sommer die spontane Zusammenlegung zweier Geburtstagspartys im Garten eines der Freunde statt. Es war nicht klar, wer aller kommt, und ob genügend Verpflegung für alle da ist. Doch mit der Zeit – und trotz des schlechten Wetters – kamen Leute und

Leute und brachten Dinge zu diesem Spontan-Fest mit. Und wie bei der wunderbaren Brotvermehrung, so war auch an diesem Abend genug für alle da. Die Gespräche haben bestimmt nicht neustamentliches Niveau erreicht, doch lebten sie von denen, die man „sonst eh nie sieht“, die aber just an diesem Abend Zeit hatten, und spontan kamen. So viele Leute die man lang nicht gesehen hat und tolle Gespräche machten dieses Fest zum Highlight des Sommers.

# Mein ganz besonderes Fest....



HR Mag. Wilfried Hude,  
geb. 1958, verheiratet,  
3 erwachsene Kinder,  
lebt in Klagenfurt und ist seit  
drei Jahren Vizepräsident der  
Katholischen Aktion (KA).  
Beruflich ist er seit 25 Jahren  
Leiter der Schule für Sozialberufe  
(ehem. Fachschule für Sozialberufe II) des  
Kärntner Caritasverbandes.

Es liegt schon einige Jahre, näher betrachtet gut vier Jahrzehnte, zurück. Jenes Weihnachtsfest am Heiligen Abend bei uns zu Hause, an das ich mich gerne erinnere. Und jedes Mal, wenn ich die dabei geschehene kleine Episode erzähle, lachen alle Zuhörer lauthals, manchmal sogar Tränen.

Es war so, dass mein Bruder mit der Gitarre und ich mit dem Akkordeon auf der Wohnzimmercouch saßen, vor uns der Notenständer der das Weihnachtsliederbuch festhielt, rechts von mir saß mein Vater, die Mutter stand mehr links, stets bereit einen neuen Sternspritzer anzumachen, wenn der eben noch leuchtende und „Sterne“ spritzende, abgebrannt war. Gegenüber von uns stand der glitzernd aufgeputzte Christbaum, mit seinen brennenden Kerzen zugleich auch die einzige Lichtquelle im Raum. Und das war auch schon der Umstand, der meinem Vater zum Verhängnis wer-

den sollte: der von den zwar vielen Kerzen aber trotzdem nur schlecht ausgeleuchtete Raum war für einen eher miserablen Harmonikaspieler wie mich nur allzu gern ein Entschuldigungsgrund für so manchen Fehlgriff und den damit verbundenen Missklang, reichte doch das Licht nicht, oder nur kaum, um die Noten gut zu sehen und die Tasten richtig zu finden. So rückte mein Vater mir näher und leuchtete noch zusätzlich mit einer Christbaumkerze, die er in der Hand hielt. So sangen und musizierten wir so gut es ging, dem Anlass entsprechend auch durchaus andächtig und feierlich. Diese Vertiefung so ganz in das Geschehen mag wohl auch der Grund dafür gewesen sein, dass mein Vater nicht bemerkt hatte, dass sein Fuß, genau betrachtet sein Hausschuh, verdächtig nahe an die am Christbaum weiter unten brennenden Kerzen heranreichte, und diesen letztendlich nicht nur zu nahe kam, sondern überhaupt die nach oben strebende kleine Flamme einer dieser verwegenen angebrachten Kerzen empfindlich störte, so, dass das kleine Feuerchen nicht anders konnte, als sich in seinen Hausschuh hineinzufressen um sich damit einen Weg zu bahnen. Dem andächtigen Gesang von uns allen tat dieses Missgeschick vorderhand keinerlei Abbruch, zumindest nicht, so lange es unbemerkt blieb.

Ich kann mich noch gut erinnern, dass mir auffiel, dass es irgendwie immer heller auf meiner rechten Seite wurde, und sich auch ein zum Weihnachtsfest so gar nicht passender Geruch von

verbranntem Gummi plötzlich breit machte. Und da sah ich auch schon die Ursache dieses Übels: Mein Vater trillerte hoch engagiert, denn in Wirklichkeit konnte er nicht besonders singen, „Oh Tannenbaum“, und zugleich brannte sein Hausschuh lichterloh! Als ich ihn anrempelte und mit den Worten: „Hey, dein Patsch brennt!“ auf die annahende Feuersbrunst aufmerksam machte, sprang er wie von der Tarantel gestochen auf, Andacht und Festgesang vergessend, durch den Raum und der Zimmertür entgegen wie das Rumpelstilzchen von einem Bein auf das andere um das Feuer so zum verlöschen zu bringen. Vielleicht legte er auch noch ein Schäuflein Dramatik nach, konnte er doch, wenn ihm das Rundherum gut passte, ausnehmend witzig sein, verließ dann fluchtartig den Raum um durch die Zuhilfenahme der Klospülung dem Feuerchen endgültig den Garaus zu machen. Mit „Oh Tannenbaum“ und „Ihr Kinderlein kommet“ wars fürs Erste einmal Schluss. Wir mussten alle ungestüm, aber herzlich, lachen.

Mutter schimpfte natürlich ein bisschen ob der Ungeschicklichkeit und der diesem Anlass so gar nicht entsprechenden Einlage meines Vaters. Dem Geburtstagsfest des Erlösers wird es wohl nicht geschadet haben, denke ich heute, und mein Vater, der nun schon mehr als zwei Jahre tot ist, wird im Himmel wieder laut auflachen, so wie er es jedes Mal tat, wenn ich ihn anstieß und sagte. „Weißt du noch, wie dein Patsch gebrannt hat, damals zu Weihnachten?“.

## Was feiern wir am 8. Dezember?

Was heißt eigentlich unbefleckte Empfängnis? Das Kompendium zum Katechismus der Katholischen Kirche antwortet: Unbefleckte Empfängnis „bedeutet, dass Maria durch die Gnade Gottes und im Hinblick auf die Verdienste Jesu Christi von ihrer Empfängnis an von der Erbsünde bewahrt worden ist“. (Frage Nr. 96)

Diese Glaubensaussage besagt, dass Maria – im Unterschied zu allen anderen Menschen – am Ende ihres Lebens keiner Läuterung mehr bedarf, da diese bereits im Moment ihrer Empfängnis stattgefunden habe und Maria auch sonst während ihres Lebens keine persönlichen Sünden begangen hat.

Das Hochfest der unbefleckten Empfängnis wird in einigen Ostkirchen bereits seit dem 10. Jahrhundert gefeiert, seit 1708 wird das Fest nach Erlass durch Papst Clemens XI. in der gesamten katholischen Welt am 08. Dezember gefeiert.

# Freude und Feiern



Reinhold Ettl SJ  
Ehe- und Familienpastoral,  
Koordinator für „Feste  
feiern im Kirchenjahr“

Den Menschen unterscheidet vieles von den Tieren (auch wenn Zyniker das manchmal in Frage stellen). Dazu gehören die Fähigkeiten zu lachen und zu feiern (der Lateiner spricht vom „homo ridens“ und „homo ludens“). Wenn wir Freude erfahren, fühlen wir uns wohl. Es sind die Zeiten – oft nur geschenkhafte Augenblicke – in denen wir unsere Bedürfnisse und Sehnsüchte erfüllt sehen. Gründe zur Freude sind viele kleine und größere Anlässe. Wir können die Sensibilität dafür schärfen und wahrnehmen, was uns jeweils gut tut. Allein die Frage „Wofür kann ich danken?“ lässt die Vielfalt entdecken, in der wir das Gefühl der Freude erleben können. In der Ode an die Freude wird sie als ein „schöne Götterfunke“ besungen (Friedrich Schiller).

Freude bereiten Familienergebnisse wie die Geburt eines Kindes – und Jahr für

Jahr werden Geburtstage gefeiert und damit ausgedrückt: „Wir freuen uns, dass es dich gibt und du mit uns bist. Wir verdanken dir vieles, das wir ohne dich nicht erleben und bekommen würden...“ Andere markante Ereignisse im Leben eines Menschen sind Anlässe zum Feiern: der Schulbeginn oder ein erfolgreicher Schul- und Studienabschluss, Eheschließung, berufliche Erfolge, Jubiläen. Selbst ungeplant und spontan kann etwas gefeiert werden. Abschiede, auch wenn damit Schmerzliches verbunden ist, werden mit Feiern vollzogen.

Das Feiern durchbricht den Alltag. Hier kommt das Leben jeweils zu einem Höhepunkt. Gelungene Feste zeichnen sich aus, indem man ohne Leistungsdruck feiert und sich zu freuen versteht - sich Zeit lassen und verweilen, entspannt beisammen sein, spielen, scherzen und lachen. Dann werden Feiern und Feste zu Begegnungen und zum Geschenk. Sie vertiefen die Beziehungen und die Gemeinschaft. Religiöse Feste als Feiern des Glaubens vertiefen den Glauben, die Geborgenheit bei Gott.

Feste feiert man schwer allein, sondern viel mehr mit anderen – in der Familie, mit Freunden, in Gemeinschaften. Schon die gemeinsame Vorbereitung gehört zum Fest - möglichst viele bei der Gestaltung der Feiern mitwirken lassen, Rollen verteilen, das Gespräch und einen persönlichen Austausch einbauen. Die Stimmung

bei einem Fest offenbart auch die Beziehungen, wie die einzelnen zueinander stehen. Den großen religiösen Festen gehen deshalb Zeiten der Besinnung und Umkehr voraus (z.B. Advent, Fastenzeit, Vigilien), um „mit versöhnten Herzen“ feiern zu können.

Wenn wir beim Feiern aus dem Alltag heraustreten wollen, hilft dazu der festliche Rahmen, eine festliche Kleidung – und miteinander essen und trinken. Weniger der Prunk und der kostspielige Aufwand und nicht das Übermaß an Speisen und Getränken fördern die Freude und das Feiern, sondern die Herzlichkeit und die Gelassenheit.

Die Botschaft Jesu ist „Evangelium“, das bedeutet „Frohe Nachricht“. Oft wird beim Wirken Jesu und in seinen Gleichnissen von der Freude berichtet, zum Beispiel wenn Verlorenes wieder gefunden wird. Groß war die Freude bei den Jüngern, als sie nach dem Fiasko mit der Verurteilung und dem Tod am Kreuz diesen Jesus als lebendig und auferstanden in ihrer Mitte erlebten. Der Apostel Paulus ermutigt eindringlich: „Freut euch! Freut euch im Herrn zu jeder Zeit!“ (Phil 3,1 u 4,4ff) – Freude und damit Zuversicht, Gelassenheit sind markante Merkmale für christliches Leben. Es wirkt begeisternd, wenn Christinnen und Christen in ihrem Zusammenkommen und in den Feiern – etwa bei Gottesdiensten oder bei Feiern der Sakramente – etwas von dieser inneren Freude herauslassen.



# „Freude braucht eine innere Grundhaltung“



DDr. Christian Stromberger  
Rektor des BH St. Georgen

Das ganze Interview ist als Video hier abrufbar:  
[www.kath-kirche-kaernten.at/lebensdialoge](http://www.kath-kirche-kaernten.at/lebensdialoge)

Interview zu „Freude und Feiern“ mit dem Rektor des Bischöflichen Bildungshauses St. Georgen, DDr. Christian Stromberger

## **Christian, was bedeutet für dich Freude?**

*Stromberger:*

Ich habe mich gefragt, ob man über Freude eigentlich nachdenken muss – ich meine, natürlich kennt jeder Freude als einen Lebensvollzug, den viele Menschen verspüren und kennen. Aber mir ist dann eine Definition von Immanuel Kant<sup>1</sup> eingefallen. Dieser hat zwischen momentanen Gemütsbewegungen, den Affekten, und permanenten Gemütsbewegungen, den Leidenschaften unterschieden. Ein Affekt wäre zum Beispiel Wut, die schnell kommt und vergeht, eine Leidenschaft wäre andauernder Hass. Bei der Freude ist es ähnlich: es gibt Anlässe, die Freude schenken, die permanente Gemütsbewegung wäre das, was die Freude erst ermöglicht, zum Beispiel Heiterkeit. Wenn ich diese nicht habe, bin ich nicht offen für Ereignisse, die mir Freude schenken. Es gehört eine Grundhaltung dazu, die Freude ermöglichen kann, zum Beispiel Achtsamkeit, Aufmerksamkeit, um mich auch an kleinen Dingen erfreuen zu können. Es braucht also ein Grundwasser, das erst Freude ermöglichen kann.

## **Was ist der Unterschied zwischen Freude und Spaß?**

*Stromberger:*

Ein Beispiel: ich biete bei Schulsportwochen Kajak-

kurse von drei bis vier Tagen an. Der Schüler braucht eine gewisse Zeit, damit er mit dem Boot so fahren kann, dass er Freude daran hat. Wenn etwas nicht gelingt, ist es nicht motivierend. Aber der Schüler merkt, dass er – wenn er die Anstrengungen zulässt – Freude zu empfinden beginnt. Das heißt, dass Freude ein langfristiges Projekt ist, das inneres Engagement braucht. Wenn das Ziel dann erreicht wird, kann die Freude auch zu einer Quelle der Kraft werden. Das Gegenteil wäre Spaß. Um beim Beispiel zu bleiben, würde der Schüler auf den Kurs verzichten und lieber kurz eine Runde mit der „Banane“ drehen, d.h. sich von einem Motorboot um den See ziehen lassen. Das kostet Geld, das ganze Projekt ist kurzfristig, der Spaßfaktor kommt direkt von außen auf ihn zu, kurz und intensiv, aber ohne Nachhaltigkeit – und bald wird der Spaß gewöhnlich.

## **Der Spaß auf Kosten anderer?**

*Stromberger:*

Der Mensch ist ein geheimnisvolles Wesen mit Gefühlen, die sich oft übertragen. Lachen und Weinen sind die stärksten ansteckenden Formen von Gefühlen. Beim Lachen über Andere ist es oft ein Relativieren des Anderen zur eigenen Beruhigung und zum eigenen Vergleich. Dieses Auslachen ist in gewisser Hinsicht eine Wirkung, die daraus entsteht, dass man sich mit dem andern vergleichen will und dem anderen nicht nachkommt und ihn daher durch das Auslachen auf eine niedrigere Stufe stellt.

## **Ist Freude eine Gemeinschaftsangelegenheit?**

*Stromberger:*

Der Mensch ist ein Gemeinschaftswesen. Freude ist oft eine tragfähige Wirkung von Liebe, wie es auch im Evangelium heißt, in dem es heißt dass die Liebe die Freude ermöglicht. In der Nächstenliebe kann es sein, dass der Geber Freude spürt wenn er so liebt und der Empfänger dadurch, dass er so geliebt wird.

## **Wo siehst du den Zusammenhang zwischen Freude und Feiern?**

*Stromberger:*

Die Feier ist für mich ein Ausdruck von Freude; natürlich kann man auch traurige Ereignisse in eine Feier hineinnehmen, aber das ist ja dann schon eine Form der Verklärung oder Erklärung, aber auch jeden Fall will die Freude ausgedrückt werden durch Rituale und Traditionen. Die Feier ist dann die Form, diese Freude auch zum Ausdruck zu bringen.

Das Interview führte  
Winfried Süßenbacher,  
Redaktionelle Bearbeitung  
Maximilian Fritz

<sup>1</sup> Deutscher Philosoph (1724 – 1804) der Aufklärung; gilt als einer der Begründer der modernen Philosophie; Hauptwerk: Kritik der reinen Vernunft (Anmerkung der Redaktion)

## Auszug aus dem Veranstaltungskalender

<b>Oktober 2010</b>				
Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
<b>Ges. Okt. u. Nov.</b>		<b>„KiRePu“: Reise der Kinderrechtspuppe durch ganz Kärnten</b>	In der gesamten Diözese auf Anfrage	Kath. Jungschar
<b>Ges. Okt. u. Nov.</b>	Nachmittags, Abends	<b>Nikolo-Schulungen</b>	In der gesamten Diözese auf Anfrage	Kath. Jungschar
<b>04.10.</b>	18.30	<b>Jesus im Spiegel der vier Evangelien</b> Beginn des sechsteiligen Bibelkurses	Feldkirchen Pfarrsaal	Dekanat Feldkirchen Referat für Bibel und Liturgie Kath. Bildungswerk
<b>07.10.</b>	18.30	<b>„Vielleicht ist Hoffnung“: Die Klagenlieder</b> Bibelseminar mit Dr. Herta Klein	Klagenfurt Diözesanhaus	Kath. Akademikerverband
<b>08.10.</b>	9.00	<b>Jesus im Spiegel der vier Evangelien</b> Beginn des sechsteiligen Bibelkurses	Villach Pfarrsaal St. Martin	Dekanat Villach-Stadt Referat für Bibel und Liturgie Kath. Bildungswerk
<b>9.-11.10</b>		<b>Grundkurs Teil 1</b>	Bildungshaus St. Georgen	Kath. Jungschar
<b>11.10.</b>	19.00	<b>Unsere Familie wird größer</b> Sie erwarten wieder ein Baby und wollen auch diese Schwangerschaft bewusst erleben und die Geburt aktiv mitgestalten	Klagenfurt Viktringer Ring 38	Institut für Familienberatung und Psychotherapie der Caritas Kärnten
<b>12.10.</b>	19.30	Spominsko leto 2010 <b>„Windisch“ – teorija z usodnimi posledicami</b> Dr. Theodor Domej	RC Št. Jakob v Rožu RZ St. Jakob im Rosental	Katoliška akcija Katoliška prosveta
<b>14.10.</b>	19.00	<b>„Seiten-Weise“ - Kärntner Theologen stellen ihre Lieblingsbücher vor:</b> Bischöfsvikar Dr. Olaf Colerus-Geldern	Klagenfurt Landhausbuch-handlung	Kath. Akademikerverband Landhausbuchhandlung
<b>14.10.</b>	09.00-12.00	<b>„KiLiKo“ – Kinderbetreuung mit Liebe und Kompetenz</b> - Ein 4-teiliger Lehrgang für Omas und Opas	Klagenfurt Diözesanhaus	Kath. Familienwerk
<b>14.10.</b>	19.00	Spominsko leto 2010 <b>Koroški partizani</b> Protinacistični odpor na dvojezičnem Koroškem v okviru slovenske OF dr. Marjan Linasi	Župnišče Železna Kapla Pfarrhof Bad Eisenkappel	Katoliška akcija Katoliška prosveta
<b>16.10.</b>	13.00-17.00	<b>Ein Nachmittag auf der Burgruine Zeiselberg</b> - Exkursion	Zeiselberg Burgruine	Kath. Akademikerverband Kath. Familienwerk
<b>19.-25.10</b>		<b>Besuch der DKA-ProjektpartnerInnen aus Guatemala</b>	In der gesamten Diözese auf Anfrage	Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Kath. Jungschar
<b>30.10.</b>	09.00	<b>Scheidung / Trennung eine große Herausforderung! Was Sie und Ihre Kinder jetzt brauchen</b> - Das Seminar richtet sich an Mütter oder Väter vor oder nach einer Trennung oder Scheidung.	Klagenfurt Siebenhügelstr. 64 Waidmannsdorf Pfarrzentrum I. Stock	Institut für Familienberatung und Psychotherapie der Caritas Kärnten

<b>November 2010</b>				
Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
<b>03.11.</b>	9.00	<b>Jesus im Spiegel der vier Evangelien</b> Beginn des sechsteiligen Bibelkurses	Bildungshaus Tainach / Tinje	Dekanat Tainach Referat für Bibel und Liturgie Bildungshaus Tainach
<b>04.11.</b>	19.00	<b>„Schönheit – Eros – Glück: Fremd-worte in Theologie und Kirche?“</b> Vortrag von Dr. Gotthard Fuchs	Klagenfurt Diözesanhaus	Kath. Akademikerverband Kath. Bildungswerk

## Auszug aus dem Veranstaltungskalender

November 2010				
Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
04.11.	18.00-21.00	<b>Kindliche Botschaften</b> Seminar für Eltern und Erziehende	Klagenfurt Diözesanhaus	Kath. Familienwerk
05.11.	14.00	<b>Mit der flotten Oma per Autostopp zu den Eskimos und Indianern Alaskas</b>	Villach Pfarrheim St. Nikolai Brauhausgasse 10	Kath. Bildungswerk Pfarre
08.11.	19.00	<b>Kmečka opravila nekoč in danes</b> Dr. Herta Maurer-Lausegger	Dom v Tinjah	Katoliška akcija Katoliška prosveta Dom „Sodalitas“ Tinje
09.11.	19.00-21.00	<b>Der richtige Job für mein Kind</b> Vortrag im Rahmen des Treffpunkt Pubertät	Klagenfurt, Gasthaus „Zum Lindwurm“	Kath. Bildungswerk Kath. Familienwerk
11.11.	19.30	<b>Mladina – izziv odraslim</b> dr. Bogdan Žorž	Farna dvorana Šmihel Pfarrsaal St. Michael/Bl.	Katoliška akcija Katoliška prosveta Katoliška mladina
11.– 13.11.	08.00-18.00 08.00-12.00	<b>Bücherflohmarkt</b>	Klagenfurt Caritas Möbelladen Kolpinggasse 4	Kärntner Caritasverband
12.11. und 13.11.	16.00 09.00	<b>Jesaja. Der Prophet und das Buch.</b> Ein Studientag mit Prof. Ulrich Berges	Bildungshaus Tainach / Tinje	Referat für Bibel und Liturgie Bildungshaus Tainach
12.-14.11.	18.00- 12.00	<b>In der Mitte der Nacht beginnt ein neuer Tag</b> Trauerseminar für Frauen und Männer	Bildungshaus St. Georgen	Kath. Familienwerk Bildungshaus St. Georgen
18.11.	19.30	<b>„literatour.at“ - Alois Brandstetter liest aus einem neuen Werk</b>	Klagenfurt Robert-Musil-Literatur- Museum	Kath. Akademikerverband Robert-Musil-Literatur-Museum
18.11.	19.30	<b>Triada zdravljenja – telo, duh in duša</b> dr. Marjan Einspieler	RC Št. Jakob v Rožu RZ St. Jakob im Rosental	Katoliška akcija Katoliška prosveta
19.11.	18.30	<b>Trauer hat viele Gesichter</b> Vortrag	Maria Wörth Pfarrhof	Pfarre Maria Wörth Kärntner Caritasverband Kath. Bildungswerk
24.11.	14.30-18.00	<b>Studientag für Priester u Diakone: Pastorales Trauungsgespräch – erneuertes Trauungsprotokoll</b>	Klagenfurt Diözesanhaus	Institut für kirchliche Ämter und Dienste Ehe- und Familienpastoral
25.11.	19.00	<b>Možnosti razvoja podeželja za ohranitev kulturne raznolikosti</b> DI Olga Voglauer	Župnišče Vorgče Pfarrhof Rinkenbergl	Katoliška akcija Katoliška prosveta
25.– 27.11.	08.00-18.00 08.00-12.00	<b>Flohmarkt Kunterbunt</b>	Klagenfurt Caritas Möbelladen Kolpinggasse 4	Kärntner Caritasverband

Dezember 2010				
Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
02.12.	09.00–11.00	<b>Das Fest des Heiligen Nikolaus mit kleinen Kindern feiern – aber wie?</b>	Treffpunkt Elternhaus Sattendorf Ossiacher-See-Straße 7	Kath. Bildungswerk
04.12.	14.00 – 18.00	<b>Izdelava praznične sveče</b> Delavnico vodi: Samec Rafael	RC Št. Jakob v Rožu RZ St. Jakob im Rosental	Katoliška akcija Katoliška prosveta Referat za družino
14.12.	19.30	<b>Zavzemamo se! Wir engagieren uns!</b> Prostovoljno delo v Cerkvi in družbi mag. Klaus Einspieler s sogovorniki	Župnišče Železna Kapla Pfarrhof Eisenkappel	Katoliška akcija Katoliška prosveta

Nähere Auskünfte und Informationen unter Tel. Nr.: 0463/5877-0

# Mit den Menschen Gott begegnen – Z ljudmi srečati Boga

In der Zeit von 16.-24. Oktober 2010 findet im Dekanat Völkermarkt unter dem Motto »Mit den Menschen Gott begegnen« eine Kontaktwoche statt.

Die Kirche lädt in dieser Woche die Gläubigen im Dekanat zur Begegnung ein, zum Reden, zum Zuhören, zum Singen und Beten, zum Nachdenken und Feiern. Sie sucht jene Orte auf, wo Menschen leben, lernen, arbeiten und ihre Freizeit verbringen. Durch die Kontaktwoche soll die Verbundenheit unter den Menschen und mit Gott gestärkt werden.

Die Kirche will bewusst in Dialog treten mit der Kultur, Politik, Wirtschaft, mit den Schulen, sozialen Einrichtungen, mit den kirchlichen Mitarbeiter/innen und Pfarrgemeinderät/innen, mit der Jugend, mit den Kindern, mit verschiedenen Vereinen und Gruppierungen und sucht gemeinsam nach Antworten auf die Frage nach dem Wert und den Perspektiven der Menschen, die in dieser Region leben.

Die Kontaktwoche wird am **Samstag dem 16. Oktober um 18 Uhr mit einer Hl. Messe mit Bischof Dr. Alois Schwarz** in der Pfarrkirche St. Magdalena in Völ-

kermarkt eröffnet. Am Ende des Gottesdienstes wird das Symbol der Kontaktwoche gesegnet und von Vertreter/innen der Pfarren in Empfang genommen. Ein Höhepunkt der Kontaktwoche wird die **Begegnung mit den Ehrenamtlichen** aus

Kirche und Gesellschaft mit **Bischof Dr. Alois Schwarz** und dem **Präsidenten der Caritas Österreich Franz Küberl** in der Neuen Burg in Völkermarkt sein.

Nach insgesamt 45 Veranstaltungen bildet ein **ge-**

**meinsamer Gottesdienst** der Gläubigen aus dem Dekanat **mit Bischof Schwarz am Firmengelände der Firma Urbas** den **abschluss** der Kontaktwoche. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass die Kirche in besonderer Weise auch den arbeitenden Menschen im Blick hat. Auch während der Woche finden schon Begegnungen mit Wirtschaftstreibenden statt.



V farah velikovške dekanije bo od 16. do 24. oktobra potekal kontaktni teden medsebojnega srečevanja pod geslom: »Z ljudmi srečati Boga.«

Cerkev v tem tednu stopa v kontakt s kulturo, gospodarstvom, politiko, raznimi društvi, socialnimi ustanovami, šolami, farnimi sodelavci, župnijskimi svetniki, z mladino in otroki. Z raznimi srečanji, predavanji, diskusijami in posebnimi točkami za razne starostne in poklicne skupine, hočemo vsem prebivalcem dekanije nuditi možnost, da se med seboj povežejo, srečajo in tako najdejo pot do sebe in do Boga.

Anton Rosenzopf-Jank

Das Katholische Bildungswerk Hermagor ladet ein zum Vortrag:

## „Ein Lebensende in Würde. – Aktive Sterbehilfe, Ausweg oder Irrweg?“

Durch die steigende Zahl hoch betagter Menschen und den Fortschritt der Medizin werden die Fragen nach dem Lebensende immer dringlicher. Was heißt „Würdevolles Sterben?“

Referentin: **Prof. Mag. Renate Kreutzer**,  
Psychologin, Psychotherapeutin, klinische Seelsorge, Hospizbewegung Kärnten

Am **05. Oktober 2010** um **19.30 Uhr**  
in den mittleren Stadtsaal **Hermagor**  
Regiekostenbeitrag € 5,--

# Aktuelles des Kärntner Caritasverbandes

## Caritas-Elisabethsammlung



Die Heilige Elisabeth von Thüringen gilt seit jeher als Patronin der Caritas. Zeit ihres Lebens kümmerte sie sich um arme, hungernde und kranke Menschen. Ziel der Caritas-Elisabethsammlung ist es, auf Armut und Not in unserem Land aufmerksam zu machen. Diese Hilfe ist vielseitig, hat aber oft eine materielle Seite.

Daher bittet die Caritas die Bevölkerung Kärntens auch heuer wieder im November und ganz besonders am Elisabethsonntag, dem 14. November 2010, um Spenden für in Not geratene Menschen in Kärnten. Mit dem während der „Elisabethsammlung“ eingenommenen Geld hilft die Caritas, Menschen mit dem Nötigsten zu versorgen. Engagierte ehrenamtliche MitarbeiterInnen führen im November dafür wieder Haussammlungen durch. Auch die Kollekte in den katholischen Gottesdiensten am 14. November geht an die Caritas Kärnten.

Viele Menschen brauchen unsere Hilfe, damit sie einen Weg aus ihrer Not heraus finden können. **Gemeinsam können wir dieses Wunder bewirken. Bitte helfen Sie!**

Spenden Sie mit den Erlagscheinbeilagen am 14. November in „Der Sonntag“, „Nedelja“, „Kleine Zeitung“ und „Kronenzeitung“ oder direkt: Kennwort: **Elisabethsammlung**

### SPENDENKONTO

**Kärntner Sparkasse** Kto.Nr. 0000-005587, BLZ 20706  
**Online spenden auf [www.caritas.at](http://www.caritas.at)**

Nähere Informationen zu diesen Aktionen und zur Arbeit der Caritas allgemein:

### INFORMATION

**Kärntner Caritasverband**  
 Sandwirtgasse 2, 9020 Klagenfurt  
 Tel. 0463/555 60 – 40  
 Fax: 0463/555 60-30  
[s.klary@caritas-kaernten.at](mailto:s.klary@caritas-kaernten.at)  
[www.caritas-kaernten.at](http://www.caritas-kaernten.at)



## Eine Million Sterne – in unseren Herzen soll es niemals dunkel werden

Auch heuer leuchten wieder „Eine Million Sterne“, um auf die Not und Armut in unserem Land aufmerksam zu machen, in Klagenfurt auf dem Domplatz und in allen Pfarren, die am 17. Dezember bei dieser Aktion mitmachen wollen.



Die dafür nötigen Topfkerzen gibt es für zwei Euro bei der Caritas Kärnten, Sandwirtgasse 2, 9010 Klagenfurt, Tel.:0463/55 5 60 – 47.

## Neue Mitarbeiterin in der Direktion

Seit Mitte Juni 2010 ist Frau Mag. Dr. Claudia Muri als Direktionsassistentin bei der Caritas beschäftigt. Sie ist Juristin und übernimmt vor allem Aufgaben im rechtlichen Bereich.



**Mag. Dr. Claudia Muri**  
 Sandwirtgasse 2  
 9010 Klagenfurt  
 Tel: 0463/555 60-14  
 Mobil: 0676/841 888 100  
 Fax: 0463/555 60-30  
 E-Mail:  
[c.muri@caritas-kaernten.at](mailto:c.muri@caritas-kaernten.at)

# Diakon zwischen Alpha und Omega

## Ein Wunsch



**Jesus Christus  
ist Erster – Alpha.**

**Der Diakon ist  
berufen und erwählt.**

Jeder Mensch ist von Gott berufen. Damit diese Berufung nicht nur subjektiver Wunsch ist, bedarf es einer intersubjektiven Erwählung durch das vom Heiligen Geist geführte Volk Gottes – die Kirche. In der Taufe vergegenwärtigt sich das für jeden Christen. Insofern auch der Diakon ein Berufener und Erwählter ist, ist er nicht aus sich und nicht für sich Diakon, sondern aus und für Gott und für die Menschen. Das bedeutet aber: Ist er einmal von Gott berufen, darf es für ihn keine Frage mehr sein, was er will, denn nur Gottes Wille zählt.

**Der Diakon ist Sünder.**

Gott beruft nicht die, die ohne Makel sind. Seine Berufenen sind Sünder auf dem Weg als pilgerndes Gottesvolk. Daher verbietet sich jede (klerikale) Überheblichkeit oder Beserwisserei. Demut gehört damit zur Grundhaltung jedes Berufenen, denn er

weiß, dass er nicht aufgrund seiner Taten berufen ist, sondern aufgrund der Liebe Gottes. Der Diakon will also nicht hoch hinaus, sondern tief hinunter. Er sucht sich also nicht die Ehrenplätze ganz vorn. Er sucht sich aber auch nicht den letzten Platz in der Absicht, einmal ganz vorn zu sitzen. Beides ist Hochmut.

**Gott schweigt.**

In unserer Zeit, in Europa wird das Schweigen Gottes immer lauter – sei es an Orten, wo Armut, Unterdrückung, Ausbeutung, Machtrausch oder Schöpfungszerstörung herrschen, sei es, wo Menschen ihre Suche nach Gott aufgegeben haben und lieber der Endlichkeit den Vorzug geben. Der Diakon verkündet dieses Schweigen, indem er einerseits diese Orte aufsucht, andererseits dieses Schweigen in sich aufnimmt. Daher:

**Der Diakon steht  
an der Seite jener,  
auf deren Seite sonst  
niemand steht.**

Jede Institution, jede Gemeinschaft, jede Gesellschaft vereinigt nicht nur Menschen, sondern schließt auch Menschen aus, drängt sie an den Rand, beachtet sie nicht. Auf deren Seite steht der Diakon, denn was wir für den Geringsten tun, das tun wir für Jesus Christus. Es ist Zeichen einer selbstkritischen Kirche, im Diakon ein sakramentales Amt zu haben, dessen Eigenart es u.a. ist, auf der Seite derer zu stehen, auf deren

Seite in der Kirche sonst niemand steht – egal, ob diese Menschen Teil oder nicht Teil der Kirche sind. Dies verkörpert der Diakon mit seinem ganzen Leben und zeichenhaft in der Liturgie, wodurch er seine eigene liturgische Bedeutung hat und weder Mini- noch Ersatzpriester noch Oberministrant ist.

**Der Diakon sitzt  
zwischen allen Stühlen**

Der Diakon sitzt in mehrfacherweise zwischen den Stühlen: Er ist eine Zumutung für jene, die der Diakonweihe Karriereabsichten sehen, die der Meinung sind, dass die Laien dadurch abgewertet werden, weil er Kompetenzen wegnimmt. Für andere ist er wieder eine Zumutung, weil er die Schwächen unserer Zeit, unserer Gesellschaft, unserer Kirche aufdeckt. Daher soll nicht Macht der Verbündete des Diakon sein, sondern der gescheiterte Gott am Kreuz. Der Diakon ist aber nicht nur Verkünder der Gottesbotschaft, Prophet, sondern er tritt auch vor Gott für die Menschen ein, Gottesstreiter. Er sitzt also damit auch zwischen dem Thron Gottes und den Schemeln der Menschen.

**Omega - Letzter ist  
Jesus Christus**

Mag. Karlheinz Six  
Geschäftsführer Kinder-  
zeitschrift „Regenbogen“,  
PAAss. Welzenegg

### EINLADUNG

## ZUR DIAKONEN- WEIHE

Sonntag,  
**3. Oktober 2010**  
15.00 Uhr

Dom zu Klagenfurt

### KONTAKT

**Referat für Diakone**  
Dr. Siegfried Muhrer  
Tarviser Straße 30  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0676/8772-7186

# Neue „Arbeitsgemeinschaft“ Tourismusseelsorge, Pilgern u. Reisen, DSG

Zu einer noch intensiveren Zusammenarbeit soll es in Zukunft zwischen dem Referat für Tourismuspastoral, dem Referat Pilgern und Reisen sowie der Diözesansportgemeinschaft (DSG) kommen.

Damit verbunden sind räumliche und personelle Veränderungen. Alle drei Einrichtungen sind nun im Diözesanhaus/Erdgeschoß unmittelbar im Anschluss an

den Behelfsdienst zu finden.

Für die Koordination von Projekten und Veranstaltungen in diesen drei Bereichen sowie strukturelle Fragen bei den Kärntner Pilgerwe-



v.l.n.r.: Monika Suntinger, Mag. Roland Stadler, Monika Gschwandner-Elkins

gen zeigt sich Mag. Roland Stadler, Referent für Tourismuspastoral, verantwortlich. Diakon Dr. Siegfried Muhrer wird das Referat Pilgern und Reisen in Kooperation mit der Kärntner Kirchenzeitung „Der Sonntag“ führen. Damit übernimmt Dr. Muhrer teilweise Aufgaben, welche bislang Dominik Werginz inne hatte.

Mit der Begleitung von Pilgertagen entlang der näheren und fernerer Pilger-

wege wird sich Erwin Joham (DSG) in die Kooperation einbringen.

Zur sekretariellen und administrativen Unterstützung dieser „Arbeitsgemeinschaft“ sind Monika Suntinger und Monika Gschwandner-Elkins neu im Dienst der Diözese. Sie folgen damit Frau Brigitte Hofmeister und Frau Marianne Jordan nach.

## KONTAKT

### Referatssekretariat Tourismuspastoral, Pilgern u. Reisen, DSG

Tarviser Straße 30,  
9020 Klagenfurt  
0463 5877 2504

pilgerninkaernten@  
kath-kirche-kaernten.at  
reisen@  
kath-kirche-kaernten.at

**Mag. Roland Stadler**  
0676 8772 2117  
roland.stadler@  
kath-kirche-kaernten.at

**Dr. Siegfried Muhrer**  
0676 8772 7186  
siegfried.muhrer@  
kath-kirche-kaernten.at

**Erwin Joham**  
0676 8772 2490  
ka.dsg@  
kath-kirche-kaernten.at

# Institut für kirchliche Ämter und Dienste

Mit 1. September 2010 hat Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz ein neues Institut für kirchliche Ämter und Dienste gegründet. Dieses Institut hat die Aufgabe, die Fort- und Weiterbildung von Priestern, Diakonen und pfarrpastoralen LaienmitarbeiterInnen gut aufeinander abzustimmen und - wo möglich und sinnvoll - gemeinsam Veranstaltungen durchzuführen. Dabei bleibt die Eigenständigkeit der Bereiche gewahrt. So setzt sich dieses Institut auch aus drei Referaten zusammen: Referat für Priester (Referent: Pfr. MMag. Herbert Burgstaller), Referat für Dia-

kone (Referent: Dr. Siegfried Muhrer; Co-Referent: Mag. Josef Lagler) und Referat für pfarrpastorale LaienmitarbeiterInnen (Referent: Dr. Michael Kapeller). Die Leitung des Instituts nimmt Generalvikar Guggenberger wahr und die Geschäftsführung wurde Dr. Michael Kapeller übertragen. Administrativ werden die vier Referenten von Frau Gabriele Strauss unterstützt. Angesiedelt ist das Institut im Diözesanhaus.

In unserer Arbeit werden wir uns intensiv um den Kontakt mit Priestern, Diakonen, PastoralassistentInnen, PfarrsekretärInnen und Pfarr-

haushälterinnen bemühen und dazu anregen, einander (besser) kennenzulernen und unterschiedliche Sichtweisen wahrzunehmen. Wir verstehen uns für diese Berufsgruppen auch als eine Anlaufstelle bei Problemen und Schwierigkeiten und möchten unsererseits Impulse setzen, damit wir gemeinsam dem Auftrag der Verkündigung des Evangeliums in unserer Zeit immer besser entsprechen können.

Wir freuen uns auf viele Begegnungen bei Veranstaltungen und Gesprächen in den Pfarren und im neu errichteten Institut.

## KONTAKT

### Referat für kirchliche Ämter und Dienste

Tarviser Straße 30  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/5877-2128  
E-Mail:

gabriele.strauss@  
kath-kirche-kaernten.at

## Der „Treffpunkt Soziales Lernen“ stellt sich vor:

Der „Treffpunkt Soziales Lernen“ besteht seit März 2010 und ist eine von der Katholischen Aktion Kärnten und der Stadt Klagenfurt getragene Einrichtung für Lebensfragen junger Menschen.

In der sozialen Integration und Beratung sowie in der Gewaltintervention ist der Treffpunkt direkter Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche.

Angesichts der zunehmenden Herausforderungen in der Erziehung, Bildung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen für Eltern und Mitarbeiterinnen in pädagogischen



bzw sozialen Einrichtungen (Kindergärten, Schulen, Horte, Jugendzentren uäm) bietet der „Treffpunkt Soziales Lernen“ Unterstützung und innovative Lösungswege.

Laut unserer Statistik haben im Zeitraum vom 15.03.2010 bis 10.09.2010 – 940 Eltern, Großeltern,

Lehrer und Schulklassen den Treffpunkt besucht.

**Kristin Riegler**,  
Leiterin und Koordinatorin des Treffpunkt Soziales Lernen, Leiterin von Kreativ- und Sportprojekten

**Ausbildungen:**  
Elternbildnerin

**Psychologische Beratung:** Mag. Mag. (FH)  
Michael Unterweger

**Pädagogische Beratung:**  
Mag.<sup>a</sup> Dolma Breunig

**Weitere MitarbeiterInnen je nach Projekt:**  
PädagogInnen, PsychologInnen, KünstlerInnen, BetreuerInnen

### INFO

#### Treffpunkt Soziales Lernen

Siebenhügelstr. 64,  
9020 Klagenfurt  
Tel.: 0676/8772-2405

E-Mail:  
treff.soziales@live.at  
Web:

www.katholische-aktion.at

## Neue Mitarbeiterin Kath. Jugend



Grüß Gott,

Ich bin Katharina Jordan aus Maria Saal und seit September 2010 die „Neue“ im Team der Katholischen Jugend. Meine Aufgabengebiete sind Jugendarbeit im Dekanat Klagenfurt Land und die Koordination für Orientierungstage als Projektreferentin. Nach der Matura an der BAKIP

Klagenfurt bin ich mit der Don Bosco Organisation „Jugend Eine Welt“ in Indien gewesen und habe in einem Straßenkinderprojekt mitgearbeitet. Danach habe ich am Seminar für kirchliche Berufe die Ausbildung zur Pastoralassistentin und Jugendleiterin gemacht. Ich freue mich auf meine Arbeit mit und für Jugendliche in Kärnten.

### INFO

#### Katholische Jugend Kärnten

Tarviser Straße 30,  
9020 Klagenfurt  
Tel.: 0463/5877-2461

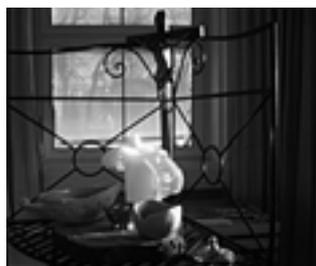
E-Mail:  
katholische.jugend@kath-kirche-kaernten.at

## In der Mitte der Nacht beginnt ein neuer Tag

Das Kath. Familienwerk und das Bildungshaus St. Georgen bieten ein Trauerseminar für Frauen und Männer an.

Verlust und Abschied gehören zu jedem Menschenleben. Verlust von Menschen, die uns lieb waren, aber auch Verlust von Arbeitsplatz, Gesundheit, Hoffnungen. Auch Ereignisse, die weit zurückliegen, können uns im Inneren noch belasten und blockieren.

Innerhalb dieses Wochenend-Seminars kann man sich unter



fachlicher Begleitung Zeit für die Emotionen nehmen, die mit Schmerz und Abschied verbunden sind. In einem geschützten Raum können sich die TeilnehmerInnen mit Not,

Zorn, Angst oder Ratlosigkeit auseinandersetzen, die durch Verlust und Abschied da sind.

#### Zum Team:

Mag.<sup>a</sup> Karin Heger, Klinische Psychologin und Sonderpädagogin, fachliche Leiterin der Plattform „Verwaiste Eltern“

Mag. Johannes Staudacher, Seelsorger, Weiterbildung in den Bereichen Trauer- und Hospizarbeit.

Mag. Helmut Florian, Lehrer an der FS für Sozialberufe

Von **Freitag, 12.11.2010**,  
18.00 Uhr

bis **Sonntag, 14.11.2010**,  
12.00 Uhr

#### Bildungshaus St. Georgen am Längsee

Seminarbeitrag: € 60.-  
(Ermäßigungen möglich)

#### Informationen und Anmeldung:

Bildungshaus St. Georgen,  
Tel.: 04213/2046, E-Mail:  
office@bildungshaus.at

## 3. Kärntner Männertag – 3. November 2010

Auch heuer laden das Katholische Familienwerk, die Männerberatung des Kärntner Caritasverbandes und der Verein „Mannsein“ alle interessierten Männer und Frauen ganz herzlich zum Kärntner Männertag ein.

**Mittwoch, 3.11.2010**  
**Klagenfurt, Europahaus,**  
**Reitschulgasse 4**



*Referent: Dominique Pipal,*  
 Vater von zwei Töchtern  
 und einem Sohn, Diplom-  
 Lebensberater und Coach  
 in der Männerberatung und  
 selbständig tätig

18.00 Uhr:

**Das miserable  
 Geschlecht?  
 Männer zwischen  
 Selbstbewusstsein  
 und Misandrie**

Über Männlichkeit und Väterlichkeit wird heute anhaltend viel geredet. Männer gelten heute immer deutlicher als das seelisch und körperlich belastetere Geschlecht. Von „Krise der Männlichkeit“ oder „Jungenkrise“ ist gar die Rede. Der Vortrag versucht, Männlichkeit und Väterlichkeit in einer schwierigen und widerspruchsvollen Zeit zu rehabilitieren und

die Ressourcen engagierter Männlichkeit aufzuzeigen.

*Referent: Univ.-Prof. Dr. Josef Christian Aigner,* Psychologe und Psychoanalytiker, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung der Universität Innsbruck

14.00 bis 17.00 Uhr:

**„Kinder brauchen Väter – Väter brauchen Kinder“**

Immer mehr Männer nehmen ihre Vaterrolle heute bewusst wahr und wollen dabei ihren Beitrag leisten. In diesem Workshop wollen wir uns gemeinsam den alten und neuen Herausforderungen annähern und uns mit verschiedenen Möglichkeiten des Vater-

seins beschäftigen. Durch co-kreative Übungen und in der Diskussion miteinander sollen neue Handlungs-ideen erarbeitet werden. Eingeladen sind alle Männer, die sich für die Themen rund um Vatersein, Vaterschaft, Väterlichkeit, ... interessieren, weil sie Vater sind, Vater werden wollen oder sich aus anderen Gründen mit diesen Themen auseinandersetzen möchten.

**INFO**

**Kath. Familienwerk**  
 Mag. Wolfgang Unterlercher  
 Tarviser Straße 30,  
 9020 Klagenfurt  
 Tel.: 0463/5877-2440  
 Mobil: 0676/8772-2440  
 E-Mail:  
 wolfgang.unterlercher@  
 kath-kirche-kaernten.at

## Informationsabend für Pfarrgemeinderäte: „Pastoral bei Scheidung und Wiederverheiratung“

Faktisch zerbrechen viele Ehen und Partnerschaften; unter diesen sind mehr und mehr auch sehr religiös orientierte Paare. Papst Johannes Paul II. betonte ausdrücklich, dass diesen Menschen pastoral und differenziert begegnet werden soll.

Das ist eine Aufgabe für die Seelsorger (Priester, Diakone, LaientheologInnen) und der gesamten Gemeinde.

Es gilt, sich als Kirche und als einzelne kirchliche Gemeinde / Gemeinschaft für die Bedeutung der Ehe als Sakrament (Vorbereitung, Trauungspastoral; ehe- und beziehungsbegleitende Ak-

tivitäten usw.) zu engagieren; aber ebenso braucht es das pastorale Engagement für jene, deren Ehebeziehung nicht durchgelebt werden konnte, die sich getrennt haben – und sich in eigener Verantwortung entscheiden, eine neue Ehebeziehung (standesamtlich) einzugehen.

Im Frühjahr 2011 wird ein vierteiliger Lehrgang angeboten werden, für erste Informationen zum Thema laden das Referat für Familienpastoral und das Referat für Pfarrgemeinden zu drei Informationsabenden in Kärnten ein.

**Termine:**

**Di, 25. Jänner 2011**

19.30 Uhr  
 Villach, Pfarrsaal  
 St. Nikolai, Brauhausgasse

**Do, 27. Jänner 2011**

19.30 Uhr  
 Klagenfurt, Diözesanhaus

**Do, 03. Februar 2011**

19.30 Uhr  
 Spittal/Drau, Pfarrzentrum

**Zielgruppe** sind

Seelsorger/innen (Priester, Diakone, Pastoralassist.), Pfarrgemeinderät/innen und hauptberuflich und ehrenamtliche MitarbeiterInnen in der Pastoral.

**Referent** ist Dr. Reinhold Ettel, SJ, Referat Ehe- und Familienpastoral

**INFO**

**Referat für Pfarrgemeinden**  
 Mag. Maximilian Fritz  
 9020 Klagenfurt,  
 Tarviser Straße 30  
 Mobil: 0676/8772-2110  
 E-Mail:  
 maximilian.fritz@  
 kath-kirche-kaernten.at

## „Werft das Netz auf der rechten Seite aus“ (Joh 21,1-14) Veranstaltungen für Pfarrgemeinderäte mit Pfarrer Hiller

Das Bildungshaus Sodalitas in Tainach, das Referat für Pfarrgemeinden, die „Bewegung für eine bessere Welt“ und das Katholische Bildungswerk Kärnten laden Pfarrgemeinderäte und Interessierte zu vier Veranstaltungen mit Pfarrer Ferdinand Hiller aus der Diözese Feldkirch ein. Pfarrer Hiller, Jahrgang 1937, hat in Innsbruck bei Karl und Hugo Rahner Theologie studiert, wurde 1962 zum Priester geweiht und ist seit 1968 Mitarbeiter in der „Bewegung für eine bes-

sere Welt“. Im November kommt er in unsere Diözese und konnte zu mehreren Vorträgen und Veranstaltungen gewonnen werden.

Am **18. November 2011** wird Pfarrer Hiller im Pfarrzentrum Spittal/Drau in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk einen Vortrag zum Thema „Der Herr glaubt an seine Gemeinde“ (2 Thess 3,1 – 5) halten.

Die Tage darauf ist er im Bildungshaus Sodalitas in Tainach/Tinje zu Gast. Von

**Freitag, dem 19. November bis Samstag, 20. November** wird Pfarrer Hiller in Tainach Besinnungstage für Pfarrgemeinderäte leiten, am Sonntag, dem **21. November** lädt die „Bewegung für eine bessere Welt“ zu einem Begegnungstag mit ihm ein. Ort ist ebenfalls das Bildungshaus.

Eine genaue Ausschreibung folgt, Informationen gibt es im Bildungshaus Sodalitas oder im Referat für Pfarrgemeinden/Referat za župnije.

### INFO

#### Referat für Pfarrgemeinden / Referat za župnije

Mag. Maximilian Fritz  
Mobil: 0676/8772-2110  
E-Mail:  
maximilian.fritz@kath-kirche-kaernten.at

Mag. Anton  
Rosenzopf-Jank  
Mobil: 0676/8772-3110  
E-Mail:  
anton.rosenzopf-jank@kath-kirche-kaernten.at

## Veranstaltungen zum Thema Spiritualität

### Beten lernen – Exerziten im Alltag

Unter dem Arbeitstitel „Bitte alle einsteigen!“ ist ein neues Modell für einen Gebets-Übungsweg in der Fastenzeit in Ausarbeitung. Im Geist der Exerziten im Alltag sind besonders jene Menschen angesprochen, die die Sehnsucht spüren, regelmäßig zu beten, und sich für einen betenden Einstieg in den Tag 10 bis 15 Minuten Zeit nehmen wollen. Das wöchentliche Gruppentreffen unterstützt die Regelmäßigkeit des eigenen Betens und gibt Hilfestellungen auf dem Weg.

fahrungsweg, der in der christlichen Spiritualität verwurzelt ist. Biblische Impulse, Meditation, Gebet, Körpererfahrung, Stille und Austausch laden ein, Gott, die eigene Person, die Mitmenschen tiefer zu entdecken.

Themenkreise:

1. Spiritualität im Alltag
2. Spiritualität der Beziehungen
3. Im Gespräch mit Gott
4. Begleitet vom Geist Gottes
5. In die Welt gesandt

„Schnuppertag“:

Samstag, 15. Jänner 2011

**Kursdauer:**

28.1.2011 bis 18.6.2011;  
5 Wochenenden jeweils von Freitag 16.00 bis Samstag 17.00 Uhr im Bildungshaus Sodalitas in Tainach/Tinje

**Referentin:**

Hildegard Heilmaier



### Lebenswege – Glaubensspuren

*Ausbildungslehrgang zur Begleitung von Exerziten im Alltag*

Ein Angebot für alle, die Gott in ihrem Leben Raum geben und andere Menschen auf ihrem geistlichen Weg begleiten möchten.

**Informationsabend:**

6. Mai 2011, 19.00 Uhr  
im Diözesanhaus, Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt

**ReferentInnen:**

Dipl.PAss Angela Suntinger,  
Diakon Walter Steinwender

Folder mit näheren Details zu beiden Lehrgängen erhalten Sie im Referat für Spiritualität und Exerziten.

### INFO

#### Inhalt und Organisation:

Waltraud Kraus-Gallob,  
Mobil: 0676/8772-2125  
E-Mail:  
waltraud.kraus-gallob@kath-kirche-kaernten.at

#### Folderbestellung und Anmeldung:

Bernadette Malle  
Tel.: 0463/5877-2123,  
(Mo-Fr 8.00-12.00 Uhr)  
E-Mail:  
bernadette.malle@kath-kirche-kaernten.at



### Der Sehnsucht forgen

*Schätze christlicher Spiritualität entdecken*  
Der Kurs bietet einen Er-

## Družine na skupnih poletnih počitnicah Familien verbringen gemeinsam Sommerferien

Letos je od 25. do 31. julija že petnajstič potekal Slovenski teden za družine v Kančevcih v Prekmurju. 15 družin iz Koroške, Slovenije in Nemčije se je udeležilo srečanja sredi neokrnjene narave, štokljinih gnezd, sončnih vinogradov, vrelcev zdravilne vode in ob znameniti »rotundi« v Selu z gotskimi freskami iz 14. stoletja ter čudoviti novodobni Plečnikovi cerkvi v Bogojini.

Referat za družino pri Katoliški akciji je v sodelovanju s studijem Anima in domom duhovnosti Benedikt poskrbel za pisan spored pod geslom »Kjer tečeta mleko in med«. Med 12. julijem in 20. avgustom pa so bila družinam odprta tudi vrata frančiškanskega samostana Sv. Duje na otoku Pašman v Severni Dalmaciji. Počitnic v znamenju integracije, slikanja, petja in

sv. pisma se je udeležilo 25 pretežno koroških družin. Skupaj 72 odraslih, od teh 33 očetov in 36 mater, ter 74 otrok je tudi to poletje uspelo povezati v sproščeno in pisano mednarodno družino. Ob ustvarjalni sili udeleženk in udeležencev mlajše, srednje in starejše generacije, ki jih je povezovala predvsem tudi pesem, prijateljska beseda in dragocena duhovna spodbuda, so izzvenele skupne poletne počitnice staršev in otrok.

Voditeljica referata za družino Marija Wakounig in tajnik Pavel Zablatnik sta se številnim sodelavkam in sodelavcem, mentorjem, referentom in animatorjem raznolikega programa iskreno zahvalila in vse navzoče že povabila na tradicionalno srečanje družin meseca novembra v mladinskem centru na Rebrci.

In der Zeit von 12. Juli bis 20. August verbrachten auch heuer wieder Familien aus Kärnten, Vorarlberg, Slowenien und Deutschland gemeinsame Sommerferien im Exerzitenhaus Benedikt in Kančevci, Slowenien und im Franziskanerkloster Sv. Duje auf der Insel Pašman in Kroatien. 40 Familien bzw. 33 Väter, 36 Mütter und 74 Kinder fanden im Zeichen vielfältiger Schaffenskraft, des offenen Miteinanders und einer anregenden geistlichen Begleitung vor allem auch Stärkung für den Lebensalltag in der eigenen Familie.

Pavel Zablatnik  
tajnik/Sekretär  
Referat za družino/  
Familienreferat



Otroci in starši občudujejo čudežno Marijino stopinjo na vrhu Bokolj na otoku Pašman. / Kinder und Eltern betrachten Mariens Fußabdruck auf der Insel Pašman in Dalmatien.



Klaus Einspieler predava staršem o življenju prerokinj in prerokov v Stari zavezi. / Klaus Einspieler während seines Vortrages über Prophetinnen und Propheten im Alten Testament.

## Stärkung am Wasser des Lebens – Dreiländerwallfahrt 2010

Die Dreiländerwallfahrt führte am 21. August trotz großer Hitze rund 2500 Gläubige aus dem gesamten Alpe-Adria-Raum nach Maria Wörth. Das malerische Ufer des Sees legte es nahe, das Lebenselement Wasser in die Hl.Messe mit hinein zu nehmen. So brachten Vertreter der an den Wörthersee angrenzenden Pfarren Wasser zum Aspergesritus am Beginn des Got-



tesdienstes. Bischof Schwarz hob dazu das Wasser als besonderes Element des Glaubens hervor. „Im Wasser der Taufe sind wir alle miteinander verbunden“, betonte der Kärntner Bischof. Mit den Gläubigen kamen sieben Bischöfe aus den benachbarten Ländern nach Maria Wörth, dessen Pfarrgemeinderat in organisatorischer wie kulinarischer Hinsicht ein exzellenter

Gastgeber war.

Einen besonderen Weg hatten wohl auch jene hinter sich, welche von Augsdorf mit Pfarrer Mag. Michael Golavčnik kamen, ebenso wie die Gläubigen, die mit dem Schiff nach Maria Wörth gewallfahrtet sind.

Der verbindende Charakter dieses Tages wurde durch die Anwesenheit von Chören aus dem Friaul und aus Slowenien unterstrichen, deren Darbietungen allerdings teilweise der mächtigen Hitze am Nachmittag zum Opfer fielen. Die dreisprachigen Kirchenführungen boten da eine gute Erholung in der kühlen Kirche für Leib und Seele an.



Es war ein Fest der bunten Vielfalt, welches zeigte, dass Christen über alle Sprachgrenzen hinweg miteinander feiern können und in der Gemeinschaft des Glaubens Stärkung und Kraft für den Alltag erfahren dürfen.

Mag. Roland Stadler



Das Redaktionsteam der „informationen“ wünscht Ihnen einen farbenfrohen Herbst!



Hildegard Tschuitz  
Josefine Wallensteiner  
Mag. Maximilian Fritz  
Mag. Anton Rosenzopf-Jank  
Dr. Winfried Süßenbacher

Erscheinungsort: Klagenfurt, Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt P.b.b.

DVR.: 0029874 (1204)

Samstag, 2. Oktober 2010, 17.00 Uhr  
Dom zu Klagenfurt

## Gemeinsam beten. Für Kärnten Skupno moliti. Za Koroško

Feier der Kulturen und des Glaubens  
Praznik kultur in vere

mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz

Die katholische Kirche in Kärnten lädt anlässlich des neunzigsten Jahrestages der Kärntner Volksabstimmung zu einem Wortgottesdienst in den Dom zu Klagenfurt.

Musikalische Gestaltung der Feier: Singgemeinschaft Oisternig, Cerkevni zbor Radiše / Kirchenchor Radsberg, Domorganist Klaus Kuchling.

In dieser Feier werden die beiden autochthonen Volksgruppen, die für die Jahrhunderte lange Geschichte des Landes stehen, ihre Visionen und Hoffnungen für ihr Heimatland zum Ausdruck bringen, andererseits sollen auch jene zu Wort kommen, für die Kärnten erst nach 1920 zur Heimat geworden ist. Darin kommt das spezifisch Katholische zum Ausdruck, unter dem Dach der Kirche vielen Völkern und Sprachen Heimat zu bieten.

Die katholische Kirche nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, Gott für das Gute zu danken, um Vergebung für die Fehler der Vergangenheit und Gegenwart zu bitten und für das Wohl unseres Landes beten.

Im Anschluss an die liturgische Feier findet vor dem Dom eine Agape statt. Die mitwirkenden Chöre sorgen für das musikalische Rahmenprogramm.

Ob devetdeseti obletnici koroškega plebiscita vabi Katoliška Cerkev na Koroškem na bogoslužje v celovško stolnico. Glasbeno bodo slovesnost sooblikovali Singgemeinschaft Oisternig, Cerkevni zbor Radiše ter stolni organist Klaus Kuchling.

V tem bogoslužju bosta obe narodnostni skupnosti, ki že stoletja živita v tej deželi izrazili vizije in upanja za njihovo domovino. Do besede pa bodo prišli tudi tisti, ki jim je Koroška po letu 1920 postala domovina. S tem pride do izraza posebnost katoliškega poslanstva, saj želi Cerkev dati različnim narodom in jezikom domovino.

Po bogoslužju bo sledilo srečanje pred stolnico, ki ga bosta s pesmijo oplešala oba sodelujoča zbora.

